

## Haushaltsrede 2018 von Rainer Hübinger, Vorsitzender der SPD - Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort!!

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,**

der ehemalige SPD - Fraktionsvorsitzende im Bundestag Peter Struck hat mal gesagt, dass kein Gesetz das Parlament so verlasse, wie es von der Regierung eingebracht wurde. Er hat Recht. Für die kommunale Rechtsetzung, wie z.B. Satzungen gilt dies m. E. auch. Und für den Entwurf der Haushaltssatzung gilt dies erst recht. Wir als Rat sind nicht die Abnicker von Verwaltungsvorlagen, wir gestalten die Stadt. Nur wir Ratsmitglieder sind - genau wie der Bürgermeister - demokratisch legitimiert, die Verwaltung ist es nicht. Sie setzt lediglich die Beschlüsse des Rates um. Dies ist auch als ein Hinweis an die Teile der Verwaltung oder städtischer Gesellschaften zu verstehen, die versuchen, am Rat vorbei Politik zu machen. Dieses Ansinnen wird auf nachhaltigen Widerstand bei der SPD treffen. Wir glauben, dass wir die kommenden Herausforderungen nur gemeinsam mit einer starken Stimme gestalten können.

2018 steht die Umgestaltung der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Velbert (BVG) mbH an, diese soll steuerlich und beteiligungsmäßig optimiert werden. Dies kann aber nur durch eine Ausweitung der demokratischen Rechte des Rates passieren, nur durch mehr Transparenz. Es muss endlich das Primat der Politik in das Velberter Rathaus einziehen. Dies muss auch die Beteiligungen einschließen und sich z. B auch in der Besetzung der Gesellschafterversammlungen widerspiegeln.

Noch eine Anmerkung zu den städtischen Gesellschaften: Sie sind dazu da, den städtischen Haushalt direkt – durch Geld -oder indirekt - über Aufgabenübernahmen - zu entlasten. Tun sie das nicht, brauchen wir sie auch nicht. Ein Selbstzweck sind sie nicht.

Meine Damen und Herren,

1. Der Haushalt 2018 ist die entscheidende Weichenstellung für eine Attraktivitätssteigerung der Velberter Innenstadt, des Forum Niederbergs und des Schlosses Hardenberg in Neviges. Mit ihm ergeben sich die entscheidenden Impulse

für die Entwicklung von Velbert. Allerdings müssen die jeweiligen Eigenanteile für die Förderung des Landes, der EU und der Kulturstiftung des Bundes dargestellt werden. Ohne diesen Haushalt 2018 bekommen wir diese Förderungen nicht und ohne diese Förderung wird die dringende Umgestaltung des Forums und die Sanierung des Schlosses Hardenberg nicht gelingen.

Damit aber Fördermittel nicht quasi zufällig entdeckt werden oder Außenstehende die Stadt informieren – so wie beim Forum geschehen - wird es auf Anregung der SPD einen Fördermittelmanager geben. Dieser soll alle Programme des Landes, des Bundes und der EU durchforsten und schauen, wo es für Velbert lohnenswert ist, sich um eine Förderung zu bemühen. Das ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche der Verwaltung betrifft. Der Fördermittelmanager sollte deshalb im Stab des Bürgermeisters angesiedelt werden. Erfahrungen anderer Städte haben gezeigt, dass sich diese neue Stelle durchaus rechnet. Meine lieben Kolleginnen und Kollegen von der Fraktion Velbert anders, diese Stelle wird – allen Verschwörungstheorien zum Trotz -kein Mitglied der SPD - Ratsfraktion besetzen.

2. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Politik. Nur wenn Menschen auf einen guten ÖPNV zurückgreifen können, sind sie nachhaltig mobil. Nach der Fertigstellung des Zentralen Omnibusbahnhofs und den Verbesserungen, die sich dadurch ergeben haben, wie z. B. die schnelle Anbindung Langenbergs an den ZOB, müssen wir nun an die Feinjustierung der Busverbindungen gehen. Hier ist vor allen Dingen der Wegfall der Nachtbusse in Langenberg und Neviges im Haushaltssicherungskonzept 2012 - dem die SPD nicht zugestimmt hat - ein nachhaltiges Ärgernis.

Die SPD möchte dafür sorgen, dass in den Nächten vor Samstagen und Sonntagen bzw. Feiertagen die 649 - die vom ZOB bis Wuppertal Hauptbahnhof fährt - bis 2 Uhr nachts fahren kann und so Neviges und auch Langenberg über die S-Bahn, erreichbar sind. Das ist besonders für junge Menschen ein tolles Angebot. Dies ist zwar kein Nachtbus aber eine pragmatische Lösung. Auch lassen wir prüfen, ob Velbert nicht über einen Schnellbus besser an Düsseldorf oder an den Düsseldorfer Flughafen angebunden werden kann.

3. Ein weiterer Punkt sind die Bezirksverwaltungsstellen bzw. die Servicebüros in Langenberg und Neviges. Zur Bezirksverfassung 1975 gehörten die drei

Stadtbezirke und natürlich auch zwei Bezirksverwaltungsstellen in Neviges und Langenberg. Zur Politik des ehemaligen Bürgermeisters Stefan Freitag gehörte die Abschaffung der Bezirksverfassung und damit auch der Bezirksausschüsse und im Folgenden auch die Abschaffung der Bezirksverwaltungsstellen. Sein Papier „Mehr Velbert wagen“ ist nichts anderes als eine Beschneidung der kommunalen Demokratie zur Stärkung der Macht der Verwaltung und des Bürgermeisters. Dem hat sich der SPD immer widersetzt und war letztendlich auch erfolgreich. Die Stärkung der Bezirksausschüsse ist die Stärkung der kommunalen Demokratie. Sie sind Blitzableiter für die Sorgen der Bürger, das habe ich schon öfter selbst als Vorsitzender des Bezirksausschusses Neviges erleben können.

Diese kleinen Ortsteilparlamente sind näher an den Bürgerinnen und Bürgern und können so zum Abbau der Politikverdrossenheit beitragen.

Deren Rechte müssen wir aber in der Hauptsatzung stärken. Dies wird eine Aufgabe für 2018 sein. Politik ist heute komplexer und durch die neuen Medien vielfältiger und mehrpolig, ein Durchregieren vom Velberter Rathaus bis in die Stadtbezirke ohne demokratische Beteiligung ist heute nicht mehr durchsetzbar. Auch der jetzige Bürgermeister wollte die Servicebüros, allerdings nicht die Bezirksausschüsse, abschaffen. Dies hat die SPD mit dem Haushalt 2017 verhindert, jetzt erfolgt im Haushalt 2018 - wie versprochen - eine Ausweitung der Öffnungszeiten auf zwei Tage. Unsere Servicebüros in den Stadtbezirken sind bei einer immer älter werdenden Gesellschaft ein wichtiger Beitrag zur Bürgernähe, die zunehmende Digitalisierung widerspricht dem nicht. Es gibt immer noch viele Bürgerinnen und Bürger, die nicht online sind und es auch sein nicht werden. Das wird auch noch einige Jahre so bleiben.

4. Die Elternbefragung für die zweite städtische Gesamtschule wird nach Karneval stattfinden. Wenn sich 100 Eltern für eine Gesamtschule in Neviges begeistern können, wird ein wichtiges Vorhaben vieler Ratsmitglieder und ein jahrzehntelanger Wunsch der SPD umgesetzt. 80 an der Gesamtschule abgelehnte Kinder im letzten Jahr und keine städtische weiterführende Schule im zweitgrößten

Stadtbezirk sind ein großes Problem für die Politik und vor allem für die jungen Bürgerinnen und Bürger und ihre Eltern. Das wollen wir ändern!

Dazu hat sich eine Mehrheit im Rat, jenseits von CDU, Velbert anders und des

Bürgermeisters, gebildet, die für eine rechtserhebliche Elternbefragung gestimmt hat. Bei diesen Kolleginnen und Kollegen von sechs Fraktionen möchte ich mich ganz herzlich für die Zusammenarbeit bedanken. Auch ist die Zahl der Kinder, die aus Velbert zu einer weiterführenden Schule in die Nachbarstädte auspendeln, mit 150 Kindern recht groß. Die Stadt stellt 30.000 Euro für eine Informationskampagne für die weiterführenden Velberter Schulen zur Verfügung. Diese Kampagne soll einerseits für die Gesamtheit der weiterführenden Velberter Schulen werben, die sich durch die baulichen Veränderungen in den letzten Jahren sehr verbessert haben. Das beinhaltet auch die Gigabit- Strategie zum Anschluss der Velberter Schulen an das Internet, das sind die Investitionen in die Zukunft, die wir benötigen. Wir danken in diesem Zusammenhang der Schulverwaltung und dem zuständigen Dezernenten dafür. Andererseits soll mit dem Haushaltsansatz eine wirksame Bewerbung der Errichtung der zweiten städtischen Gesamtschule in Velbert bewirkt werden.

5. Das sind die wesentlichen Schwerpunkte der SPD in diesem Haushalt, wir haben dies durch fünf Anträge dokumentiert. Allerdings gibt es noch einen Punkt der sehr wichtig ist und deshalb in einem gemeinsamen Antrag der SPD und der CDU für 2018 angegangen werden soll:

Am Langenberger S - Bahnhof fehlt eine öffentliche Toilette. Dies ist ein unhaltbarer Zustand. Die Toilette unter dem Froweinplatz kann kein Ersatz sein.

Meine Damen und Herren,

6. Im Folgenden möchte ich noch ein paar Entwicklungen darstellen, die im Jahr 2018 für die SPD wichtig sein werden:

- a. Gute Nachrichten: Es gibt viele Kinder in Velbert. Viel mehr als man vor ein paar Jahren erwartet hat. Folge: Es gibt zu wenige Kita-Plätze sowohl für unter - als auch für über Dreijährige. Aktuell sind alle Kitas am Limit. Die Träger haben zusammen mit der Verwaltung viel möglich gemacht damit Kinder einen Platz bekommen und die Stadt ihren Rechtsanspruch erfüllen kann. Aber: Das alles können keine Dauerlösungen sein! Das ist eine Zumutung für Kinder, Erzieherinnen und Erzieher - pädagogisch nicht sinnvoll. Die Entwicklung der Zahlen haben wir schon seit längerem im JHA kritisch beäugt. Deshalb sind wir froh, wenn sich jetzt was tut. Eine neue Kita wird gerade gebaut, zwei weitere sind in Planung.

Wichtig: Dieser Weg sollte beharrlich fortgesetzt werden. Dieses ist nicht nur eine Aufgabe der Jugendhilfe, sondern sollte auch von anderen Stellen der Verwaltung im Auge behalten werden - vor allem, wenn es um die Ausweisung von Flächen geht. Wir müssen Flächen für den Bau von Kitas vorhalten. Gleiches gilt für Schulen.

Auch die Vielfalt der Trägerstruktur der Kindertagesstätten - insbesondere der nichtkirchlich gebundenen Anbieter - muss in Velbert gewahrt bleiben.

Die Neufassung der Kindergartengebühren ab dem neuen Kindergartenjahr 2018/19 wird zu einer Gebührenfreiheit bis 25.000 Euro Jahreseinkommen führen. Die Höchstgebühr darf nicht ab einem Betrag von 80.000 Euro enden, da ist nach oben noch Luft.

b. Das Kulturprogramm der Stadt muss weg von der Elitenkultur hin zu einer Kultur für die breite Bevölkerung in Velbert. Wir müssen weg davon, das Kulturprogramm der umliegenden großen Städte imitieren zu wollen. Das können wir uns nicht leisten und wir werden damit auch nicht erfolgreich sein. Wir müssen ein Kulturprogramm anbieten, das viele Menschen in Velbert anspricht und das einen niedrighschwelligigen Zugang zur Kultur bietet. Eine Umgestaltung der Kulturabteilung, des KVBV und der KVV muss zu einer verbesserten Steuerung der Kultur in Velbert führen. Wir werden bei der Neubesetzung des 1. Betriebsleiters sehr genau achten, dass er die nötige Erfahrung mitbringt, die Veranstaltungshäuser bürgernah und kreativ zu führen. Deshalb werden wir die Stelle extern ausschreiben lassen.

c. In Velbert sollte Bodenvorratspolitik wieder planmäßig angegangen werden. Flächen, die im Fokus der Stadtentwicklung stehen, müssen im Besitz der Stadt sein. Das Instrument der Umlegung muss viel stärker genutzt werden. Dabei müssen wir mögliche Synergien der Velberter Wobau und der Entwicklungsgesellschaft EVV untersuchen.

d. Nach Vorstellung der SPD muss es einen Startup - Park für junge Existenzgründer geben. Dort müssen Existenzgründer verbilligte Mieten in Anspruch nehmen können, um dann, wenn sich das Unternehmen etabliert hat, möglichst innerhalb der Stadt umzuziehen. Wir werden die Wirtschaftsförderung auffordern einen möglichen Weg auszuarbeiten und

den Gremien vorzustellen.

e. Die Städtepartnerschaften müssen auf breitere Füße gestellt werden. Auch sollten die vielfältigen Kontakte mit der polnischen Stadt Morag / Mohrungen im ehemaligen Ostpreußen zu einer Städtepartnerschaft führen. Das wäre – gerade auch in politisch schwierigen Zeiten – ein Bekenntnis der Stadt Velbert zu Europa.

f. Wir finden es gut, dass die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen zum neuen Verkehrsentwicklungsplan über Versammlungen, aber auch durch die interaktive Karte im Internet so gut läuft. Dafür möchten wir uns bei der TBV ganz herzlich bedanken. Nicht gut finden wir aber, dass der Verkehr in Velbert - Mitte über die Friedrich – Ebert - Straße manchmal schlecht läuft. Hier muss eine intelligentere Ampelschaltung, die auch die Fußgängerbedarfsampeln miteinschließt und ein Verbot für Linksabbiegen zu einem reibungsloseren Verkehrsfluss führen.

g. Das Ehrenmal für die Toten der Weltkriege an der Poststraße ist in einem erbärmlichen Zustand. Hier muss man baulich dringend etwas tun. Ebenso muss am Konzept gearbeitet werden. Die alten Tafeln unkommentiert renovieren reicht nicht. Das Denkmal muss in einen historischen Kontext gesetzt werden und zu einem echten Ort der Erinnerung für die Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft werden.

Insgesamt sollte die Stadt ihre Formen der Erinnerung überdenken. Es wäre schön, wenn die Stadt die Erinnerungsveranstaltungen an die Novemberpogrome 1938 in ein professionelles Konzept fassen würde. Die Veranstaltung in diesem Jahr im Keller der VHS war dem Anlass entsprechend unwürdig. Dies bezieht sich leider auch auf die musikalische Begleitung. So etwas darf sich nicht wiederholen.

Sehr geehrter Herr Lukrafka,

sehr geehrter Herr Böll,

sehr geehrter Herr Peitz,

bitte geben Sie den Dank der SPD - Fraktion für die vertrauensvolle Zusammenarbeit auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung weiter.

Das kommende Jahr wird, wie auch die vergangenen Jahre, gute und schlechte  
Haushaltsrede SPD-Fraktion durch Rainer Hübinger

Nachrichten für uns bereithalten. Ich hoffe, dass wir auch zukünftig gut und konstruktiv für die Menschen in unserer Stadt zusammenarbeiten. Dies schließt auch einen Dank an die vielen ehrenamtlichen Velberter Vereine, wie z. B. im Sport, im sozialen Bereich oder im Brauchtum mit ein. Ohne sie wäre Velbert sozial verarmt.

Für eine solche Zusammenarbeit im Rat der Stadt bedanke ich mich im Namen der SPD - Fraktion bei allen Ratskolleginnen und Ratskollegen ganz herzlich.

Insgesamt kann man aber sagen, Velbert ist auf einem guten Weg, das Zitat stammt nicht von mir, deshalb stimmt die SPD dem Haushalt 2018 zu.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Gez. Rainer Hübinger  
SPD-Fraktionsvorsitzender